



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Ao. 1683. No 17.

1683

Ao. 1683.

Einige
ORDI-



No 17.

lauffene
NARI

Post-Zeitung.

Von dem was wöchentlich in- und
aufferhalb des Heil. Römischen Reichs
Merkwürdiges passiret.

Regenspurg/vom 12. April.

Z Erwichenen Frentag hat man die Conflictationes
über den punctum Securitatis & Defensionis Imperii in beyden höhern
Reichs-Collegiis wiederum angefangen / da dann die Meinungen bey
derseits gang ungleich ausgefallen / in dem das Churfürstl. Collegium per ma-
jora seinen alten Principiis lediglich inhærirt, und davor gehalten / man hätte
vorhero den Frieden mit der Cron Franckreich auf die von derselben offerirte
Conditiones förderlichst zu estabilliren, weilen dadurch die Sicherheit des Reichs
grösten Theils befördert würde / und so dann mit gesamter Hand und Conjun-
ctis-Armis dem allgemeinen Christen-Feind entgegen zu ziehen / das Fürstliche
aber & potiori dahin angetragen / daß der Röm. Kayserl. Majestät vor dero bis-
hero bezeigte Reichs-Väterliche treue Vorsorge bey diesen gefährlichen Conjun-
cturen aller unterthänigster Danck zu erstatten / und dero allergnädigsten Ver-
langen nach / das Verfassungs-Werck völlig zum Stande zu bringen / worin-

nen man von Bestellung der Generalität anzufangen hätte / wie dann die Herren Fürstliche auch folgenden Tages / als den 10. April / ein Conclufum formiret, mittelst welchen sie Ihre Fürstliche Gnaden / Herrn Georg Friederich von Waldeck / zum Reichs-General-Feldmarschall benennet / und bestellet ; Nachdem aber die Herren Churfürstliche / wie obgemeldet / eher von einer Reichs-Armee nicht hören wollen / bis der Friede mit Frankreich geschlossen / so wird es unter beyden Collegiis abermahls Collisiones und Contradictiones abgeben / und wol das beste seyn / an statt der Feder den Degen künfftig am Rheinstrom zu gebrauchen / weilen die Conclufa so gar nicht von statten gehen / und effectuiren wolke. Seine Churfürstl. Durchl. in Bähern und der Herr Bischoff zu Salzburg / als Cräyß-ausschreibende Fürsten / haben sub dato den 23. Martii die Bährische Cräyß-Stände adhortirt, nicht nur 30. Römer Monat in die Cräyß-Krieges-Cassa einzuschütten / sondern auch ihre Mannschaften dergestalt fertig zu halten / damit sie nachstens zusammen geführt / gemunstert / und im Fall der Noht zur Action würcklich employret werden könten.

Ein anders aus Regensburg / vom 17. dito.

By den Reichs-Collegiis fällt es abermahls auf allerhand weitere Dictiones heraus / so daß auch in materia Tractatu cum Gallia noch in Puncto der Reichs-Versaffung vergleichen können / und die Consultationes noch wol auff eine Zeitlang eingestellt bleiben dörrften. Der Franz. Gesandter zeigt ein ziemliches Mißvergnügen hierüber / und giebet zu verstehen / wann man die gültliche Handlung nicht mit mehrern Eiffer forsetzen würde / er wol ohnvermuthlich revociret werden dörrfte. Dem Holländischen Abgesandten ist sein Creditiv wieder zurücke gegeben worden / weilen in selbigen quoad Curialia ein oder anders ausgelassen gewesen ; Man sagt aber / daß er mit dem ersten ein anders beybringen wird.

Edenburg / vom 9. dito.

Es wird divulgiret, daß der Herzog von Hamilton durch ein Schreiben dem Könige hinterbracht / daß die meisten von seinen Unterthanen / welche Non-conformisten wären / aus seinen Landen weggezogen / und nicht wieder zu kommen entschlossen ; darauff dann der König zur Antwort gegeben haben soll / daß man diese Leute mit der äußersten Rigueur der Gesetze / bis auf weitere Ordre nicht verfolgen sollte. Woraus einige schliessen / daß eine Milderung in dieser Sache vorgehen möchte. Derjenige / welcher Mr. Laurie angeklaget / ist zum Tode verurtheilet. Es sind einige Leute / welche sich zusammen rottiret / vor den Raht citiret worden.

Copenhagen / vom 11. April.

Der Königl. Schwedische Envoye / Mons. Cojet, hat unserm Könige ein Memorial überreicht / worinnen er mit sehr civilen Terminis eine Vergleichung in der Holsteinischen Sache vorgetragen / wie auch allem fernern Unheil vorzukommen seines Königs Mediation präsentiret. Er soll auch zugleich mit angeführt

geführt haben/daß sein König einige Völcker nach Teutschland zu transportiren vor nöthig befinde/ so wol seine Länder zu besetzen / als auch zum Dienste des Kayser wider die Türcken nach Ungarn / nicht zweiffelnde / es werde solches bey diesem Hofe vor gut auffgenommen werden. Was nun hierauff vor eine Antwort erfolgen wird / stehet künfftig zu vernehmen. Die Esquadre / welche unter dem Commando des Herrn Admiral-General-Lieutenant Niels Juel in die See gehen solle / besteht in nachfolgenden Kriegs-Schiffen : Nämlich / der Nordische Löw mit 82. Stücken. Mercurius mit 78. Stücken. Guldenslöw mit 56. Stücken. Das Nesselblat mit 54. Stücken. Der Lindwurm mit 50. Stücken. Delmenhorst mit 46. Stücken. Neptunus mit 44. Stücken. Der Schwedische Falck mit 44. Stücken. Der fliegende Hirsch mit 40. Stücken. Die Victoria mit 38. Stücken. Das Dänische Meer-Fräulein mit 30. Stücken. Die Charitas mit 28. Stücken. Der Dragoner mit 24. Stücken. Der Windhund mit 16. Stücken. Der Schwärmer mit 14. Stücken. Der fliegende Fisch mit 10. Stücken ; Und der Macreel mit 10. Stücken.

Elbstrom/vom 17. April.

Reisende aus Dennemarcken berichten / daß durch das ganze Königreich drey Bet-Tage ausgeschrieben wären / wovon der erste den 27. dieses hochfeyerlich begangen werden sollte. Der Rendevous der Königlichen Armee ist gegen den Ausgang dieses Monats auf der Kröpfferheide festgesetzt / zu dem Ende die Regimente dahin zu marchiren Ordre haben : Und damit die Heyde denen Troupen und derselben darauß vorgenommenen Munsterung nicht verhindert seyn möchte / als wird solche zum Theil oben abgebrandt. Die Kriegs-Flotte wäre auch zum Theil schon fertig / und kan / wann nur die darzu geworbene Botsleute beyhanden / in wenig Tagen zu See gehen.

Dresden/vom 3. April.

Teßiger Hof ist in grossen Freuden über der erwünschten Zeitung aus Polen / Kraft welcher selbiges Königreich nunmehr vollkommen mit dem Kayser wider den Türcken geschlossen. Gestern ist der Churfürstliche Brandenburgische Minister von Berlin alhier wieder ankommen / und wird morgen Se. Churfürstliche Durchl. auch wieder von Torgou erwartet. Der Herr Graf von Lamberg hat sich noch nicht eingefunden / sondern wartet noch in Wien auf die Zurückkunft eines Spanischen Courriers / von dem man befürchtet / daß er in Frankreich auffgehoben seyn möchte.

Stockholm vom 31. Martii.

Die Equipage unserer Flotte gehet dermassen eysrig fort / daß es nicht zu beschreiben / und soll dieselbe in kurzen in See gehen. Von Transportirung einiger Völcker ist es ganz still.

Venedig vom 9 April.

It einer Felucke von Ragusa ist Zeitung / daß selbige Republikken eine

Cons

Conboye mit Wagen / Ammunition und Fouragie fertig habe / auff
Begehren des Primo Beyers nach Belgrad zu senden. Des Großs Sultans
Mutter unterhält aus ihren Mitteln allein eine Armee von 30000. Mann so mit
in Ungarn soll agiren / und gehet die Rede / daß es recta auff Wien soll angehen.
Eine Marcilian aus Barbarien kommend / dessen Schiffer rappotirt / daß im
legten Ungewitter zwischen der Revier von Taranto und Puglia mehr als 30.
Schiffe von allerhand Nation Schiffbruch erlitten / wordurch unterschiedliche
Persohnen mit verunglückt seyn.

Frankfurt / vom 17. April.

Vor etlichen Tagen hat man allhier die betrubte Nachricht erhalten / daß Ihre
Fürstl. Gn. der Hr. Bischoff von Bamberg und Würzburg / verwichen Don-
nerstags Nacht / nach aufgestandener Unpäßlichkeit in dem Herrn sanfft und
selig entschlaffen. Und wil eine dergleichen Zeitung vom Bischoff zu Müns-
ter / jedoch auff mehrerer Gewißheit / ebenfalls spargirt werden.

Von Straßburg hat man / daß Marquis de Louvois im Elsas ehstens
erwartet würde / umb die Magazine und Lager zu besichtigen / auch vor An-
kunft des Königs (von dessen Heraufkunft viel discurirt wird) auff alles gute
Ordre zu stellen. So habe man auch auff Königl. Befehl publicirt / daß sich bey
Confiscation der Güter niemand in frembde Kriegsdienste begeben solte.

Haag / vom 23. dito.

Von hier stehet dieses mahl wenig zu berichten / auffer daß die Kranckheit unter
dem Viehe jekund auch in der Provinz Utrecht / Oberden / Bodegraven und
andern Orten sehr eingerissen.

Brüssel / vom 22. dito.

Der Marquis de Grana wird sich ehstens nach Flandern erheben / um allda
die meiste Posten zu visitiren / und die rechte Kundschaft der Französischen
Campementen einzuholen. Die hier angelangte Brieffe von Paris melden son-
sten / daß Franckreich absolute mit der Königl. Polnischen Mediation (um zum
Frieden zu gelangen) nichts zu thun haben wolle. Laut Madritter Brieffen /
dürffte der Duc de Medina Celi wol ganz in Disgratia kommen / weil derselbe
von einigen Grandes und Primier Ministern sehr verfolgt wird / wie dann be-
reits viel Pasquillen gegen denselben ausgestreuet gefunden worden. Zwi-
schen dem Duc de Havre und Prinz Vaudemont ist eine Dispute entstanden /
welche auch bereits zum Duell ausgeschlagen gewesen / ohnerachtet dieselbe in
der Güte beygelegt war ; Und weil besagter Duc sich in fremder Kleidung
aus der Stadt practiciret / ist selbiger darauff mit 25. Dragonern
arrestiret worden.